

I

NERVÖSE KINDER

von

Dr. Josef O. Vértés

Direktor der staatl. Mittelschule für nervöse

Kinder ~~XXXX~~ Budapest, i. P.

VII + 183. S.

1931.

I N H A L T .

Vorwort	IV.
I. Die Nervosität des Kindesalters	1.
1. Die Nervosität der Erwachsenen und der Kinder	1.
2. Die Auffassung über die Nervosität	4.
a./ Somatologische Auffassung	4.
b./ Psychologische Auffassung.	6.
c./ Konstitutionelle Auffassung.	9.
3. Die Definition der kindlichen Nervosität	12.
II. Die Ursachen der Nervosität des Kindes.	16.
-Heilpädagogische Aetiologie-	
1. Vererbung	18.
2. Angeborene Ursachen	22.
3. Erworbene Eigenschaften	25.
III. Die Symptome der kindlichen Nervosität	31.
xxxxx -Heilpädagogische Symptomatologie-	
A. Das Seelenleben des nervösen Kindes	32.
1. Empfindung	33.
a./ Reiz und Empfindung.	33.
b./ Kopfschmerz. Schwindel. Druckpunkte.	35.
2. Die Gedankenwelt des nervösen Kindes	37.
a/ Aufmerksamkeit und Interesse.	38.
b/ Auffassung und Lerntempo.	39.
c/ Gedächtnis	46.
d/ Gedächtnistypen	50.
e/ Phantasie und Lüge.	52.
f/ Ermüdung.	53.
3. Das Gefühls- und Willensleben des nervösen Kindes.	56.
a./ Der Charakter.	56.
α / Die zwei Typen.	56.
β / Bewegung und Handlung	58.
γ / Selbstmord.	60.
b./ Temperament und innere Sekretion	63.
c./ Gefühle	63/c.
d./ Zwangsvorstellungen und-Handlungen. Phobien.. . . .	67.

e./ Tic und Stereotypien	75.
f./ Chorea	80.
g./ Sprachstörungen.	84.
h./ Schlaf. Nächtliches Aufschrecken. Dämmerzustände . . .	86.
B. Der Körper des nervösen Kindes	90.
1. Körperbau	90.
2. Vegetativ-psychische Regelwidrigkeiten	95.
a./ Störungen der Blutbewegungen und der Blutgruppen- zugehörigkeit	96.
α / Erröten und Erblassen.	96.
β / Schweissausbruch	97.
γ / Innervationsstörungen des Herzens.	98.
δ / Die Blutgruppenzugehörigkeit	99.
b./ Die nervösen Störungen des Verdauungsapparates. . .	100.
α / Erbrechen. Nervöses Magenleiden. Idiosynkrasie .	100.
β / Appetitlosigkeit	102.
c./ Störungen der Atmung	102.
3. Psychisch-nervöse Erscheinungen im Gebiete des Uroge- nitalapparates	103.
a./ Physiologische und pathologische Pubertätsnervo- sität	103.
b./ Onanie	105.
c./ Einnässen und verwandte Regelwidrigkeiten	109.
IV. Die Behandlung der kindlichen Nervosität.	113.
Heilpädagogische Therapie	
A. Das Heilen	124.
1. Allgemeine Gesichtspunkte	124.
a./ Isolierung. Ruhe. Arzneien.	124.
b./ Allgemeine psychische Behandlung.	127.
2. Die Behandlung einzelner nervöser Erscheinungen	128.
a/ Krankhafte Affekterregbarkeit. Schrecken	129.
b/ Krankhafte Ermüdung. Kopfw. Schlaflosigkeit.	129.
c/ Nachangst und Einnässen	131.
d/ Zwangsvorstellungen. Tics. Trauma. Sprachstörungen..	132.
e/ Gedächtnisschwäche.	134.
B. Erziehung	135.

1. Harmonie der seelischen und körperlichen Erziehung.	135.
3. Unterrichtsplan der Schule für nervöse Kinder	140.
2. Strafe und Belohnung	144.
4. Die Zahl der nervösen Kinder	147.
5. Die Frage des Mittelschulunterrichts	148.
6. Die Berufswahl	150.
C. Unterricht.	
- Skizze einer heilpädagogischen Didaktik -	151.
1. Unterrichtsmethode des unbegabten Typs	152.
2. Der Lehrstoff	153.
3. Unterricht einzelner Gegenstände.	154.
a./ Geisteswissenschaften	155.
b./ Naturwissenschaften	162.
c./ Fertigkeiten.	166.

.....

84

V o r w o r t .

Das nervöse Kind, diese immer häufiger werdende Erscheinung des Weltwandes unseres Zeitalters bedeutet, nicht nur für die Eltern, sondern auch für die Gesellschaft einen hohen Wert, zugleich aber auch eine grosse Sorge. Diese Werte in Verlust geraten lassen, wäre eine unverzeiliche Sünde des Staates und darum müssen Pädagogik, Medizin und Gesellschaft mit vereinten Kräften alle Hebel in Bewegung setzen, um diese Kinder zu retten.

Ich war bestrebt, alles was sich auf das nervöse Kind bezieht und dem ein Wert beigelegt werden kann, in ein einheitliches mit meinen Erfahrungen ergänztes Werk zu verarbeiten. Das Literaturverzeichnis von 236 Nummern gibt einen beiläufigen Begriff über das riesig ausgedehnte Gebiet dieses Themas. Eine Ordnung zu schaffen, und ein System in diese Frage zu bringen, war schon die höchste Zeit.

Den Charakter des Handbuches werden meine eigenen Daten, Beobachtungen, Erfahrungen gewissermassen verändern, diesem einen individuellen Zug verleihen, da ja jedes erzieherische ^{Wirken}, sei es praktisch oder theoretisch, eine subjektive Färbung besitzt.

Das Jahrzehnt, welches ich als Direktor des Staatl. Institutes für nervöse Kinder und Leiter des Psychologischen Laboratoriums derselben Anstalt verbracht hatte, so wie meine ein anderes Dezennium umfassende Privatpraxis, gaben mir eine reichliche Gelegenheit zur Sammlung von Erfahrungen und zur Anstellung von Experimenten.

Es liegt uns in diesen schweren Tagen die befehlende Pflicht, ob sich mit den nervösen Kindern besonders eingehend zu befassen. Sie ^{tiefe psychologische Einsicht, wie aber eine} benötigen eine leichtfertige Nachsicht. Das Gebot und Verbot ihrer Erziehung lautet kurz und kernig: Sei nie unkonsequent!

Budapest, im Januar 1932.

J o s e f O. V é r t e s .